



Rundbrief Nr. 05/2019 vom 03.05.2019

Liebe Verkehrsinteressierte, anbei finden Sie wieder die neuesten Informationen zum Thema in zusammengefasster Form.

1. Von der Petition zur Praxis: konkrete Forderungen an die Politik

Wir haben aus den Forderungen der Petition [„Für ein neues Verkehrskonzept für den Norden von Pankow und gegen Schwerlastverkehr in Wohngebieten“](#) konkrete Forderungen in Form von drei Anträgen an die Bezirksverordnetenversammlung Pankow erstellt. Diese werden derzeit mit Vertretern/-innen der politischen Parteien diskutiert. Ein erstes Gespräch mit Mitgliedern der BVV-Fraktion der GRÜNEN hat bereits stattgefunden.

Übrigens: die Petition kann noch drei Monate lang gezeichnet werden ! Jede zusätzliche Stimme zählt !

Unsere Anträge:

„Sanierung der Kastanienallee (Rosenthal) an moderner und nachhaltiger Verkehrsplanung ausrichten“

„Schwerlastverkehr und Lärm in Wohngebieten in Rosenthal, Niederschönhausen und Wilhelmsruh verringern und vermeiden“

„Sanierung der Straße vor Schönholz (Niederschönhausen) an moderner und nachhaltiger Verkehrsplanung ausrichten“

Finden Sie im unten im Anhang zu diesem Rundbrief. Kommentare hierzu sind willkommen.

Parallel hierzu bereiten wir die Einreichung der Petition im Abgeordnetenhaus von Berlin vor. Ein Treffen hierzu mit dem verkehrspolitischen Sprecher der SPD im Abgeordnetenhaus Tino Schopf (SPD), der gleichzeitig Mitglied im Petitionsausschuss ist, ist vereinbart.

Ferner ist es unser Ziel, noch vor der Sommerpause die Petition an Senatorin Regine Günther zu übergeben – diese Übergabe soll möglichst Presse und öffentlichkeitswirksam sein. Hierzu brauchen wir ggfs. Ihre aktive Unterstützung!

Wir werden Sie über den weiteren Fortgang auf dem Laufenden halten.

2. Lärm und Schwerlastverkehr in Niederschönhausen: Einwohnerversammlung zu Bebauungsplänen für das Gewerbegebiet

Die Bürgerinitiative [„Kein Lärm im Wohngebiet“](#) aus Niederschönhausen kämpft seit längerer Zeit gegen den Lärm, der vor allem vom LKW-Verkehr zu und vom dortigen Gewerbegebiet ausgeht. Am 07.05.2019 findet hierzu eine Einwohnerversammlung im BVV-Saal statt.

Die Einladung hierzu und weitere Informationen finden Sie auf unserer Internetseite [hier](#).

3. Treffen des Vereins für nachhaltige Verkehrsentwicklung e.V. im SPOK

Jeden **3. Montag im Monat** treffen wir uns im **SPOK, Nordendstraße 56, 13158 Berlin** mit den Bürgerinitiativen.

Unser nächstes Treffen findet turnusgemäß am Montag, den 20.05.2019 um 18:30 Uhr statt (das Treffen findet in jedem Fall statt!).

Themen:

Besprechung und Rückmeldungen zu den Anträgen zur BVV
Sachstand zum Vorgehen gegen Vibrationen an Häusern

4. Weitere Kurz- und Pressemeldungen:

Informations- und Dialogveranstaltung zum Radschnellweg Panke-Trail

Am 10. Mai 2019 im GLS Sprachenzentrum Berlin von 17:00–19:15 Uhr findet eine Informationsveranstaltung zur Planung der Radschnellverbindung von Pankow bis ins Stadtzentrum statt. Interessierte können sich auf dieser [Webseite](#) weiter informieren und für die Teilnahme anmelden.

Beteiligen Sie sich bei der Fortschreibung des Luftreinhalteplans Berlin

Bis 17.05.2019 können Sie auf [dieser Internetseite](#) Eingaben zur Luftreinhalteplan Berlin machen.

Verbesserungen für Radfahrende: Güllweg soll fahrradfreundlich werden & Planung ADFC für Radwege

Der Güllweg ist mangels Alternativen ein Nadelöhr für Fahrradverkehr aus dem Pankower Norden in Richtung S/U-Bahnhof Pankow, jedoch werden Radfahrende wegen des groben Kopfsteinpflasters regelmäßig auf die Gehwege gezwungen. In diesem BVV-Antrag, eingebracht von B´90/GRÜNE, wird nun die Sanierung und fahrradgerechte Herrichtung der Straße beantragt.

<https://www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/bezirksverordnetenversammlung/online/vo020.asp?VOLFDNR=5094>

Die Forderungen des ADFC für ein Radverkehrsnetz der Zukunft können Sie hier einsehen:

<https://adfc-berlin.de/radverkehr/infrastruktur-und-politik/619-das-berliner-radverkehrsnetz-der-zukunft.html>

Eine Karte eines künftigen Radwegenetzes für Berlin können Sie hier einsehen:

http://umap.openstreetmap.fr/de/map/radnetz-berlin-presse-11102018_254441#12/52.5159/13.4253

Streit um Innenstadt-Maut

Senatorin Günther will über City-Maut offen diskutieren – [Berliner Zeitung](#)

Streit um Straßengebühr – CDU bezeichnet City-Maut für Berlin als „Murks“ – [Berliner Zeitung](#)

www.verkehr-pankow.de

Vi.S.d.P.: Verein für nachhaltige Verkehrsentwicklung e.V.,
Kastanienallee 120a, 13158 Berlin



Anlagen: 3 BVV-Anträge

Schwerlastverkehr und Lärm in Wohngebieten in Rosenthal, Niederschönhausen und Wilhelmsruh verringern und vermeiden

Die BVV möge beschließen:

Das Bezirksamt Pankow von Berlin wird gebeten, sich bei den zuständigen Stellen für kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen einzusetzen, um den Schwerlastverkehr in Wohngebieten in Rosenthal, Wilhelmsruh und Niederschönhausen zu reduzieren bzw. zu vermeiden.

Hierzu sollen insbesondere folgende Maßnahmen dienen:

- **Erstellung eines Konzepts für Industrie- und Schwerlastverkehr** überwiegend aus/von den Industriegebieten in Reinickendorf unter Meidung der Wohngebiete in Pankow, in Zusammenarbeit mit dem Senat und dem Bezirk Reinickendorf
- **Einführung von Tempo 30** (Umsetzung des Koalitionsvertrags, s.u.) in Abschnitten von Hauptverkehrsstraßen in Wohngebieten mit besonders hoher Lärm- und Verkehrsbelastung, insbesondere in der Kastanienallee, der Friedrich-Engels-Straße, der Schönhauser Straße und der Straße vor Schönholz/Germanenstraße. Einheitliche Tempo 30-Regelungen in Wohngebieten zur Erhöhung der Befolgensrate und der Verkehrssicherheit.
- **Tonnagebegrenzung auf 7,5t** auf Straßen des übergeordneten Netzes und des Nebenstraßennetzes in Wohngebieten mit besonders hoher Lärm- und Verkehrsbelastung sowie in Straßen mit für Schwerlastverkehr ungeeignetem Straßenbelag und -zustand, insbesondere in der Kastanienallee, der Friedrich-Engels-Straße, der Schönhauser Straße, der Straße vor Schönholz/Germanenstraße und der Hauptstraße in Wilhelmsruh
- **Entscheidung** über den Bau einer tangentialen Entlastungsstraße nördlich von Rosenthal **oder** Festlegung von alternativen Routen und Konzepten für Schwerlast- und Pendlerverkehr unter Meidung von intensiv nachverdichteten Wohngebieten in den o.g. Stadtteilen

Berlin, den 26.03.2019

Einreicher:

Begründung:

Aufgrund des Fehlens einer Autobahnanbindung für Industrie- und Schwerlastverkehr sowie für Pendler von / nach Reinickendorf suchen sich diese Verkehre jeden Tag und jede Nacht ihren Weg durch die Wohngebiete von Wilhelmsruh, Rosenthal, Niederschönhausen und Frz. Buchholz. Die Wohngebiete im Norden von Pankow sind daher, wie bereits seit vielen Jahren bekannt, einer außerordentlichen Verkehrsbelastung insbesondere entlang der Achse Reinickendorf – Wilhelmsruh – Rosenthal - Frz. Buchholz – Autobahnanschluss A114 ausgesetzt.

Eine besondere Ausprägung dieses Problems ist der Schwerlastverkehr durch Abfall- und Brennstofftransporte mit Containerfahrzeugen, welche ein donnerndes und krachendes Geräuschbild auf bereits beschädigten und unebenen Straßen erzeugen. Diese Verkehre fahren rund um die Uhr, einschließlich des Wochenendes durch eng bebaute und intensiv nachverdichtete Wohngebiete.

Die in der strategischen Lärmkarte Berlins kartierten Lärmbelastungen durch o.g. Verkehre in den o.g. Stadtteilen liegen zwischen 65 und in Spitzen bis über 75db(A) – weit über den vom Umweltbundesamt für Wohngebiete empfohlenen Werten von 59 bzw. 49 dB(A)¹. Die Weltgesundheitsorganisation hat im Oktober 2018 aufgrund aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse die Lärmgrenzwerte, ab derer von Gesundheitsgefährdungen ausgegangen werden muss, auf 53 bzw. 45 dB(A) festgelegt². Nachhaltige und verantwortungsvolle Verkehrsplanung muss sich daher an diesen Werten orientieren.

¹ <https://www.umweltbundesamt.de/themen/verkehr-laerm/verkehrslaerm/strassenverkehrslaerm#textpart-5>

² LEITLINIEN FÜR UMGEBUNGSLÄRM für die Europäische Region, WHO Regional Office for Europe UN City, Marmorvej 51 DK-2100 Copenhagen, 2018

Im Rot-Rot-Grünen Koalitionsvertrag aus dem Jahr 2016 heißt es daher auch:

„Die Koalition richtet Geschwindigkeitsbeschränkungen in Wohngebieten ein...“

„Um die Häufigkeit und Schwere von Unfällen zu reduzieren, wird die Koalition alle rechtlichen Möglichkeiten zur Ausweitung und Neuausrichtung von Tempo 30-Zonen nutzen. Bis 2020 sollen lärmindernde, zur Mobilitätssicherheit beitragende Tempo 30-Abschnitte auf Hauptverkehrsstraßen geschaffen werden“.

Die o.g. Straßen sind Brennpunkte dieses Geschehens und belegen die Spitzenplätze bei den Eingaben der Bürgerbeteiligung zum Lärmaktionsplan 2018-2023³. Diese Situation ist eine Folge fehlender Verkehrssteuerung und Planung in der Zeit nach dem Fall der Mauer; seitdem suchen sich die o.g. Verkehre ohne Steuerung und Regulierung ihren Weg durch die Wohngebiete. Die Anwohner klagen über dauernde Schlafstörungen, Erschütterungen an ihren Häusern und erhebliche Verkehrsgefahren. Durch Schwerlastverkehr belastete Wohngebietsstraßen sind für den Schulweg oder für Menschen mit Einschränkungen nicht mehr benutzbar. Die Straßen sind in einem katastrophalen Zustand und wurden – nicht zuletzt durch die 40-Tonner, die hier durch Wohngebietsstraßen durchfahren – stark beschädigt.

Ein Verkehrskonzept, das eine Perspektive zur Lösung dieser Probleme aufzeigt, gibt es nicht. Alle Eingaben von Anwohnenden, die diesbezüglich an den Senat und die Verkehrslenkungsbehörde gerichtet worden sind, wurden abschlägig oder gar nicht beantwortet.

Die o.g. Forderung wird durch die Petition „Für ein modernes Verkehrskonzept im Norden von Pankow und gegen Schwerlastverkehr in Wohngebieten“ (<https://www.openpetition.de/verkehrpankow>) des Vereins für nachhaltige Verkehrsentwicklung e.V. (<https://www.verkehr-pankow.de>) mit aktuell ca. 3.500 Petentinnen und Petenten unterstützt.

³ <https://www.berlin.de/senuvk/umwelt/laerm/laermminderungsplanung/de/laermaktionsplan/2018/index.shtml>

Sanierung der Kastanienallee (Rosenthal) an moderner und nachhaltiger Verkehrsplanung ausrichten

Die BVV möge beschließen:

Die aktuell vorliegende Planung zur Sanierung/zum Neubau der Kastanienallee entspricht nicht den Grundsätzen moderner und nachhaltiger Verkehrsplanung. Insbesondere werden die Ziele des Koalitionsvertrags hinsichtlich einer Stärkung des Rad- und Fußverkehrs, des Lärmschutzes in Wohngebieten, des Klimaschutzes und der Stadtnatur nicht erreicht. Das Bezirksamt Pankow von Berlin wird daher gebeten, die Planung hinsichtlich der nachfolgend genannten Punkte zu überprüfen bzw. zu ändern:

- Erhalt einer Allee in einem Wohngebiet durch Neupflanzung von Bäumen auch im Abschnitt Eschenallee bis Dietzgenstraße, keine Neugestaltung als baumfreier Verkehrskorridor im Wohngebiet
- Erhalt des zweispurigen Straßenaufbaus zw. Friedrich-Engels-Str. bis Eschenallee (Erhalt von Grünräumen im Umfeld von Kleingartenanlagen)
- Planung als Tempo 30-Straße für Mischverkehr, zumindest im Abschnitt Eschenallee/Dietzgenstraße mit besonders enger beidseitiger Wohnbebauung und absehbar außerordentlich hoher Lärmbelastung im Wohngebiet
- Kreisverkehr an der Kreuzung Schönhauser Straße/Kastanienallee zur Reduktion der Geschwindigkeit und Erhaltung des Verkehrsflusses
- Geschützte und ausreichend breite Radstreifen **und/oder** Ausweisung von Parallelstraßen als Radverkehrsstraßen im Rahmen eines Radverkehrskonzepts für den Stadtteil
- Berücksichtigung von übergeordneten Verkehrskonzepten (insbesondere Schwerlastverkehr) für den Verkehrsraum Nord-Ost bei der Planung der Kastanienallee

Berlin, den 01.04.2019

Einreicher:

Begründung:

Die Kastanienallee in Rosenthal führt durch dicht bebautes Wohngebiet und hat eine Sammelfunktion für das Wohngebiet. Das Umfeld der Straße entspricht einem reinen Wohngebiet (Schreiben des Stadtentwicklungsamt Pankow vom 06.06.2018). Die Verkehrsbelastung der Kastanienallee durch tangentialen Schwerlast- und Pendlerverkehr ist jedoch hoch, einhergehend mit hohen Gesundheits- und Lärmbelastungen sowie Verkehrsgefährdungen der Anwohnenden (Nr. 3 der am meisten bewerteten Lärmorte in ganz Berlin, Bürgerbeteiligung zum Lärmaktionsplan 2018).

Die aktuell vorliegende Planung des Bezirksamts für die Sanierung der Kastanienallee in Pankow/Rosenthal ist allein auf die Bedürfnisse des motorisierten Durchgangsverkehrs ausgerichtet. Planungsgrundlage sind u.a. prognostizierte weiter steigende tangentielle und Kfz- und Industrieverkehre. Hierdurch droht die weitere Zerteilung eines historisch gewachsenen Wohngebiets bzw. Stadtteils.

Zukunftsfähige, moderne und ökologische Verkehrskonzepte, eine nachhaltige und ökologische Stadtentwicklung und die Bedürfnisse des Umfelds der Wohngebiete in Rosenthal wurden in die bisherige Planung nicht einbezogen. Ein angemessener Interessensausgleich findet nicht statt. Insbesondere werden bei der aktuellen Planung folgende Aspekte nicht berücksichtigt:

- Lärmschutz und Aufenthaltsqualität der Straße in einem reinen Wohngebiet
- Erhalt von Bäumen bzw. Stadtnatur, Stadtklima und Klimaschutz

- Radverkehrsplanung nach aktuellen Anforderungen an Radwege bzw. Radverkehrsplanung auf Grundlage eines auf das Umfeld angepassten Radverkehrskonzepts
- Sanierung bzw. Neubau ohne vorherige Erstellung eines Verkehrskonzepts für Industrie- und Pendlerverkehr für den Verkehrsraum

Bezüglich des Lärmschutzes wird seitens des Senats (Antwort auf Bürgerbeteiligung beim Lärmaktionsplan 2018) lediglich ein lärmarmen Fahrbahnbelag sowie der Einbau von Schallschutzfenstern – wohlgemerkt in einem reinen Wohngebiet – genannt. Die durch die 16. BImSchV genannten Grenzwerte von 59 bzw. 49 db(A)⁴ tags/nachts werden absehbar nicht eingehalten. Die von der Weltgesundheitsorganisation im Oktober 2018 aktualisierten Grenzwerte von 53 bzw. 45 db(A)⁵, oberhalb welcher nach aktuellem wissenschaftlichen Kenntnisstand mit Gesundheitsschäden zu rechnen ist, können mit der aktuellen Planung in keinem Falle eingehalten werden. Die aktuell vorliegende Planung genügt daher den Erfordernissen einer langfristigen Gesundheits- und Lärmvorsorge zur Vermeidung von Gesundheitsschäden von Anwohnenden nicht.

Das Bezirksamt wird insofern ersucht, die Planung hinsichtlich der o.g. Punkte zu überarbeiten und eine geänderte Planung unter Berücksichtigung der o.g. Punkte vorzulegen. Interessen von Anwohnenden müssen in einem angemessenen Verhältnis zu den Interessen des durchgehenden Verkehrs stehen.

Die zentralen Inhalte dieses Antrags werden durch die Petition „Für ein modernes Verkehrskonzept im Norden von Pankow und gegen Schwerlastverkehr in Wohngebieten“ (<https://www.openpetition.de/verkehrpankow>) des Vereins für nachhaltige Verkehrsentwicklung e.V. (<https://www.verkehr-pankow.de>) mit aktuell über 3.500 Petentinnen und Petenten unterstützt.

⁴ <https://www.umweltbundesamt.de/themen/verkehr-laerm/verkehrslaerm/strassenverkehrslaerm#textpart-5>

⁵ LEITLINIEN FÜR UMGEBUNGSLÄRM für die Europäische Region, WHO Regional Office for Europe UN City, Marmorvej 51 DK-2100 Copenhagen, 2018

Sanierung der Straße vor Schönholz (Niederschönhausen) an moderner und nachhaltiger Verkehrsplanung ausrichten

Die BVV möge beschließen:

Senkung der enormen Verkehrsbelastung, der hohen Gesundheits- und Lärmbelastungen sowie Verkehrsgefährdungen der Anwohnenden und schutzbedürftigen Personen in der Straße vor Schönholz durch tangentialen Schwerlast- und Pendlerverkehr. Die aktuell vorliegende Planung zur Sanierung der Straße vor Schönholz entspricht nicht den Grundsätzen moderner und nachhaltiger Verkehrsplanung im Koalitionsvertrag und dem von der Senatsverwaltung in 07/2018 verabschiedeten Mobilitätsgesetz. Erfordernisse hinsichtlich Radverkehrsplanung, Fußwegeplanung, Lärm- und Gesundheitsschutz sowie der Stadtnatur und des Klimaschutzes werden nicht hinreichend berücksichtigt. Das Bezirksamt Pankow von Berlin wird daher gebeten, die Ausführungsplanung hinsichtlich der nachfolgend genannten Punkte zu überprüfen bzw. zu ändern:

Bis zur Sanierung der Straße vor Schönholz/Germanenstraße:

- Anordnung von Tempo 30 zum Schutz vor verkehrsbedingtem Lärm und Gesundheitsgefahren
- Tonnagebegrenzung auf <7,5 Tonnen bis zur Sanierung der Straße zur Reduktion des Verkehrslärms und der Erschütterungen in Häusern von Anwohnenden

Änderung der aktuellen Ausführungsplanung:

- Planung als Tempo 30-Straße, da mit der mittel- bis langfristigen Verkehrsbelastung der Straße bei Tempo 50 Lärmgrenzwerte ohne Gesundheitsgefährdung der Anwohnenden nicht eingehalten werden können.
- Anpassung der Planung an die aktuellen Anforderungen an Radverkehrsanlagen und Fußgängerverkehr im Mobilitätsgesetz (ausreichend breite, geschützte Radwege, Gehwegvorstreckungen); auch fehlende Radwegplanung beider Kreuzungsbereiche Klemke- & Provinzstraße bis Einfahrt Botschaftsgebäude überarbeiten, sicheres Linksabbiegen ermöglichen
- Querungshilfen (Gehwegvorstreckungen, Zebrastreifen) für Behinderte der GIB e.V. und Anwohner auf Höhe Tuchmacherweg und am NETTO Discount
- Versatz der Bushaltestellen aus Sicherheitsgründen: Frühlingstraße stadtauswärts direkt vor der Kreuzung Provinzstraße im vorderen Grünbereich der Schönholzer Heide **und** Frühlingstraße stadteinwärts an den Fahrbahnrand
- Berücksichtigung von Stadtnatur und Klimaschutz in der Planung: keine Planung der Straße als baumfreier Verkehrskorridor. Neupflanzung von Bäumen als natürliche Trennung zwischen Fuß- und Radweg.
- Entwicklung eines Verkehrskonzepts für den Verkehrsraum unter Einschluss von Lösungen für Schwerlastverkehr aus Reinickendorf (Gutachten): Vermeidung, Lenkung und Regulierung von Schwerlastverkehr in Wohngebieten. Prüfung und Planung einer Entlastungsstraße beider Kreuzungen Klemke- und Provinzstraße entlang des Mauerstreifens/der Nordbahn von Kopenhagener Straße bis Schützenstraße in Zusammenarbeit mit BA Reinickendorf.

Berlin, den 01.04.2019

Einreicher:

Begründung:

Die Straße vor Schönholz ist zum Hotspot von Pendler- und Schwerlastverkehr aus Reinickendorfer Industriegebiet geworden. Allein durch den reinen Durchgangsverkehr ist diese Straße hochgradig belastet; die zueinander nahen Kreuzungen Provinz- und Klemkestraße tun ihr Übriges, dass diese Belastung bereits für die Anwohner unerträglich geworden ist. Das Umfeld der Straße entspricht einem allgemeinen Wohngebiet. Schon jetzt hat dieser Straßenzug seine Kapazitätsgrenze erreicht. Mit Nachverdichtung und geplanter Sanierung würde sich das Verkehrsaufkommen weiter erhöhen und diesen Zustand massiv verschärfen.

Durch alten Asphalt über darunter liegendem Kopfsteinpflaster kommt es vor allem bei Schwerlastverkehr der Entsorgungsfirmen zu Vibrationen bei den an der Straße entlang laufenden Häusern. Die Anwohner klagen, dass Lärm und Vibrationen an den Häusern, Schlaf und konzentriertes Arbeiten tagsüber unmöglich machen. Bis heute fahren große Schwerlast-LKWs in die Klemkestraße und müssen im laufenden Verkehr knapp 300m zum Kreuzungsbereich **rückwärtsfahren** oder alternativ die nicht für das Gewicht ausgelegten Rad-/ Gehwege zum Wenden nutzen.

Die aktuell vorliegende Planung des Bezirksamts für die Sanierung der Straße vor Schönholz/ Germanenstraße bis Höhe Waldsteg ist allein auf die Bedürfnisse des motorisierten Durchgangsverkehrs ausgerichtet. Der Lärmpegel wird weiter ansteigen, wenn im Wohnbereich die südwestl. Baumreihe gefällt wird. Daher ist es dringend geboten, diese Alleebäume entlang des Straßenzuges als wichtiges Stadtgrün zu erhalten **oder** alternative Neupflanzung einer Baumreihe zu planen. Diese könnte als räumliche Trennung zwischen Fuß- und Radweg fungieren, geschützt durch eingelassene Baumschutzroste im Pflasterbett.

Zukunftsfähige, moderne und ökologische Verkehrskonzepte, eine nachhaltige und ökologische Stadtentwicklung und die Bedürfnisse des Umfelds der Wohngebiete in Schönholz wurden in die bisherige Planung nicht einbezogen. Ein angemessener Interessensausgleich findet nicht statt. Insbesondere werden bei der aktuellen Planung folgende Aspekte nicht berücksichtigt:

- Lärmschutz und Aufenthaltsqualität der Straße in einem allgemeinen Wohngebiet
- Erhalt von Bäumen bzw. Stadtnatur, Stadtklima und Klimaschutz
- Radverkehrsplanung nach aktuellen Anforderungen an Radwege bzw. Radverkehrsplanung auf Grundlage eines auf das Umfeld angepassten Radverkehrskonzepts
- Sanierung bzw. Neubau ohne vorherige Erstellung eines Verkehrskonzepts für Industrie- und Pendlerverkehr für den Verkehrsraum

Bezüglich des Lärmschutzes in diesem Bereich wurde seitens des Senats/BA noch nichts unternommen, obwohl schon bereits 2017 laut Angaben der VLB eine Prüfung auf lärmindernde Maßnahmen durch das BA Pankow SGA veranlasst wurde. Die Straße hat laut strategischer Lärmkarte ein Lärmpegel von >70 bis > 75 dB(A) tagsüber. Hier wohnen besonders schutzwürdige Personen, Senioren und Kinder, in unmittelbare Nähe befinden sich eine Behinderteneinrichtung, eine Kindertagespflege und eine gut besuchte Jugendverkehrsschule.

Die durch die 16. BImSchV genannten Grenzwerte von 59 bzw. 49 dB(A)¹ tags/nachts für reine und allgemeine Wohn-/Kleinsiedlungsgebiete werden absehbar nicht eingehalten. Die von der Weltgesundheitsorganisation im Oktober 2018 aktualisierten Grenzwerte von 53 bzw. 45 dB(A)², oberhalb welcher nach aktuellem wissenschaftlichen Kenntnisstand mit Gesundheitsschäden zu rechnen ist, können mit der aktuellen Planung in keinem Falle eingehalten werden. Die aktuell vorliegende Planung genügt daher den Erfordernissen einer langfristigen Gesundheits- und Lärmvorsorge zur Vermeidung von Gesundheitsschäden von Anwohnenden nicht.

Das Bezirksamt wird insofern ersucht, die Planung hinsichtlich der o.g. Punkte zu überarbeiten und eine geänderte Planung mit Hinblick auf die Erfordernisse einer modernen und nachhaltigen Mobilität einschließlich des Radverkehrs, des Stadtklimas und des Gesundheitsschutzes der Anwohnenden vorzulegen. Interessen von Anwohnenden müssen in einem angemessenen Verhältnis zu den Interessen des durchgehenden Verkehrs stehen.

Die zentralen Inhalte dieses Antrags werden durch die Petition „Für ein modernes Verkehrskonzept im Norden von Pankow und gegen Schwerlastverkehr in Wohngebieten“ (<https://www.openpetition.de/verkehrpankow>) des Vereins für nachhaltige Verkehrsentwicklung e.V. (<https://www.verkehr-pankow.de>) mit aktuell ca. 3.500 Petentinnen und Petenten unterstützt.

¹ <https://www.umweltbundesamt.de/themen/verkehr-laerm/verkehrslaerm/strassenverkehrslaerm#textpart-5>

² LEITLINIEN FÜR UMGEBUNGSLÄRM für die Europäische Region, WHO Regional Office for Europe UN City, Marmorvej 51 DK-2100 Copenhagen, 2018